

eines höheren Alters gerettet würde, wenn nicht Eucherius selbst eben nur den Theodorus als ältesten Gewährsmann (p. 40, 5) in seinem Widmungsbriefe bezeichnete. Die vielen Ausdrücke der Unsicherheit und des Zweifels lässt er nur für die Einzelumstände gelten, nicht für die Leidensgeschichte selbst und möchte daher die Stelle 'quem praetuli passionis ordinem' (p. 40, 3) nicht, wie ich, auf den voranstehenden Text beziehen, sondern auf denjenigen, welchen Eucherius als den annehmbarsten ausgewählt hätte, was mir nicht einleuchten will. Einen später aufgefundenen Märtyrer, von dessen *Revelatio* eine alte Interpolation handelt, lässt er Innocentius genannt werden, entweder weil sein Epitaph bekannt, oder allein wegen seiner Heiligkeit. In dieser rationalistischen Deutung berührt sich B. mit Dümmler, der bekanntlich die Namen der Haupthelden der Legende überhaupt in dieser Weise zu erklären versucht hatte. Die späteren Rezensionen unterscheidet er ebenso wie ich, datiert sie aber erheblich früher. Die *V. Patrum Iurensium* und *V. abbat. Acaun.* werden als völlig einwandfreie Quellen behandelt. Eine sehr eingehende und liebevolle Behandlung hat sein Hauptheld Marius von Avenches gefunden, für dessen Epitaph er früher bereits aus stilistischen Gründen den Beweis zu erbringen gesucht hatte, dass es von Fortunat herrühre. In einem schon früher in einer schweizerischen Zeitschrift erschienenen Anhang über die Anfänge des Klosters Romainmôtier am Nozon erkennt er schliesslich doch Romanus als Gründer des Klosters an, während er die Jonas-Stelle, *V. Col. I, 14*, auf eine Erneuerung durch Herzog Chramnelenus bezieht. — Zu S. 110 sei bemerkt, dass Caesarius 474/5 nicht Bischof von Arles war.

B. Kr.

384. L. v a n d e r E s s e n beginnt eine erste Reihe von beachtenswerten '*Études d'hagiographie médiévale*' (*Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique XXXII*, 1906, S. 5—43) mit einer Untersuchung der vier *Vitae Bertuini*, des Heiligen von Malonne, deren Verhältnis er richtig bestimmt (die richtige Anordnung findet sich übrigens schon *Bibl. hag. Lat. n. 1306—9*), und giebt den ältesten Text zum ersten Mal aus der Haager Hs. X, 73 heraus, die auch für SS. R. Merov. VI benutzt ist. Dass die 1. Vita Galli S. 14 ins 7. Jh. gesetzt wird, beruht wohl auf einem Druckfehler; '*decipula*' hätte S. 15 nicht für gleichbedeutend mit '*discipula*' erklärt werden sollen. — Im 2. Abschnitt stellt der Verf. fest,